



Rund 120 Einsatzkräfte waren zum „Blaulichtgottesdienst“ gekommen.

Fotos: Stock

Kraft und Ruhe schöpfen für die anstehenden Einsätze

„Blaulichtgottesdienst“ mit Gebeten, Lesung, Musik und Gesang in Grebenhain

GREBENHAIN (gst). Der Alarm geht los, die Sirene geht los, das Funkgerät schlägt an. Diese Situation erleben Menschen bei der Polizei, im Rettungsdienst, bei der Feuerwehr oder auch Technischen Hilfsdienst viele hundert Mal im Jahr. Dann heißt es Handeln aus einem oftmals trainierten Automatismus heraus.

Doch was erwartet die Einsatzkräfte am Einsatzort? Dies kann nicht trainiert werden, und oftmals sind es schlimme Bilder, welche die Helfer sehen müssen. Dieses zu verarbeiten und zu helfen, die Bilder zu vergessen, ist eine Aufgabe, der

sich die Notfallseelsorge Vogelsberg verschrieben hat. Sie hatte im letzten Jahr 39 Einsätze.

Deshalb gibt es auch seit einigen Jahren den sogenannten „Blaulichtgottesdienst“, wo die Helfer im Mittelpunkt stehen. Zu dem Gottesdienst in der katholischen Kirche in Grebenhain hieß Pfarrer Helmut Grittner die rund 120 Gäste willkommen und sprach die Hoffnung aus, dass die Menschen während des Gottesdienstes das Gefühl bekommen würden, dass „Gott in unserer Mitte“ sei.

Bei Musik, Lesung, Gesang oder Beten konnten die Helfer einmal zur Ruhe kommen und vielleicht als Ergebnis Erfahrungen mit nach Hause nehmen, damit ihnen der sicherlich nicht einfache Dienst zukünftig etwas leichter fallen

wird. Oder den Ballast der Einsätze abstreifen und während des meditativen Gottesdienstes neue Kraft für kommende Einsätze schöpfen.

„Vor Schreck ist mir der Atem stehen geblieben“, werden oft schwierige Situationen beschrieben, und so widmete sich Notfallseelsorger Harald Wysk dem Thema „Ein- und Ausatmen“, das oftmals als äußerlicher Ausdruck von Anspannung erkennbar sein kann. So hieß es dann bei seiner Psalmlesung „wir atmen ein, wir atmen aus – wir leben“.

Aber auch in der Seele brennen sich die Erlebnisse fest, und so richtete der Notfallseelsorger auch darauf sein Augenmerk. „Tief in der Seele ist die Heimat der Sehnsucht nach Erfüllung und Harmonie, nach Frieden und Gerechtigkeit, nach Liebe und Achtung zu Hause. Dort hat sie ihren Raum und gibt unserem Leben Ziel und Sinn. Die Seele vergisst nie, sie hat ihre eigene Ordnung, kennt in Zeit und Dauer keine Begrenzung, tief im Gehirn, im Herzen, im Gewissen, ist das Ersehnte geborgen. In der Stille, Kleinheit und Schwachheit geht es mit uns und meldet sich laut, wenn etwas schief geht in unserem Leben, das den Atem des Lebens in seinem selbstverständlichen Ebenmaß hindert“.

In die Fürbitte von Pfarrer Wysk und Pfarrer Grittner wurden alle Helfer im Rettungsdienst mit einbezogen. Musikalisch gestaltet wurde der Blaulichtgottesdienst durch „Jazz hat’s“ sowie die Trommel-Gruppe „Oyiwaladong“ aus Homburg/Ohm. An der Orgel war Hendrik Schlitt aus Alsfeld.

Alle waren danach in das Bürgerhaus Grebenhain eingeladen, wo bei einem Imbiss noch Zeit für das persönliche Gespräch blieb; bei dem einen weniger, weil er wieder zum Dienst musste, und beim anderen mehr, weil es gerade keinen Einsatz zu verzeichnen gab.



Pfarrer Helmut Grittner (links) und Notfallseelsorger Harald Wysk.

„Ein unverzichtbarer Teil der Gesellschaft“

VdK-Ortsverband Grebenhain mit über 350 Mitgliedern

GREBENHAIN (red). Christel Stefanovic aus Hartmannshain ist das 350. Mitglied im VdK-Ortsverband Grebenhain.

Vorsitzender Helmut Eigner und Kassensführer Willi Schaub gratulierten in einer kleinen Feierstunde nicht nur ihr mit einem Reisegutschein, sie bedankten sich auch beim 349. Mitglied Traudel Schmitt aus Bermuthshain mit einem Blumenpräsent sowie auch beim

351. Mitglied Frank Emmerich aus Hartmannshain mit einer Flasche Rotwein.

„Wir freuen uns sehr, dass die neuen Mitglieder ihren Weg zum VdK gefunden haben, es ist eine gute Entscheidung“, so Eigner. Der Sozialverband VdK sei ein unverzichtbarer Teil der Gesellschaft geworden. In Grebenhain sei die Mitgliederzahl kontinuierlich gestiegen.



Christel Stefanovic (Mitte) wurde als 350. Mitglied des VdK Grebenhain mit einem Reisegutschein geehrt. Das 349. Mitglied, Traudel Schmitt (Zweite von links), erhielt ein Blumenpräsent, das 351. Mitglied Frank Emmerich (Zweiter von rechts), eine Flasche Rotwein. Links Vorsitzender Helmut Eigner, rechts Kassierer Willi Schaub.



Volles Haus und tolles Wetter beim Petrimarkt

Herrliches Wetter herrschte am Markttag in Bobenhausen. Die Freiwillige Feuerwehr richtete den Petrimarkt aus. Die Marktbeshicker lockten mit tollen Angeboten für Damen- und Herrenbekleidung, Kinderspielwaren, Hosenträger, Garne und Zwirn und vieles mehr. Groß und Klein hatten sehr viel Spaß beim Stöbern. In der Markthalle war dann das gesellige Beisammensein. Die Damen der Gymnastikgruppe warteten mit einem großen Kuchenbuffet auf. Kunsthandwerkliches und Schönes

gab es auch zu erwerben. Es gehört mittlerweile schon zur Tradition, dass die Firmen aus Ulrichstein und den Stadtteilen ihr Mittagessen auf dem Petrimarkt einnehmen, viele waren auch dieses Mal vor Ort. Bürgermeister Edwin Schneider und seine Mannschaft sowie Ehrenbürgermeister Erwin Horst weilten auch in Bobenhausen. Mit Live-Musik wurden die Marktbesucher bestens unterhalten und später wurde schließlich auch getanzt.

jst/foto: Schütt-Frank

– Anzeige –

Energetische Modernisierung und Solar auf dem Dach: prima fürs Klima, gut für den Geldbeutel

Sparkasse Oberhessen bietet Eigenheimbesitzern besonders günstige und unkomplizierte Darlehen

Oberhessen, im März 2012. Öl, Gas und Strom werden immer teurer. Und mit den steigenden Energiepreisen steigen die Kosten für ein warmes und behagliches Zuhause. Besonders trifft das die Bewohner älterer, schlecht wärmegeämmter Einfamilienhäuser. Sie müssen für Heizung und Warmwasser schon heute meist deutlich mehr als 2.000 Euro im Jahr aufbringen. Hinzu kommen im Schnitt 1.500 Euro für Haushaltsstrom. Damit die Betriebskosten in Zukunft nicht ins Uferlose steigen, gibt es Abhilfe: Eine energetische Sanierung der eigenen vier Wände spart bis zu 80 % der Energiekosten, eine Photovoltaikanlage für den Haushaltsstrom verdient sogar Geld dazu. Die Sparkasse Oberhessen hat eigens zur Beratung von Eigenheimbesitzern Finanzierungsspezialisten zu EnergieScouts ausgebildet und bietet besonders günstige und unkomplizierte Darlehen an.

Das A und O: Eine gute Wärmedämmung

„Die Basis ist die gut gedämmte Gebäudehülle vom Keller bis zum Dach. Sie ist die Grundvoraussetzung für ein energieeffizientes Haus. Ebenso der Austausch älterer Isolierglasfenster. Denn moderne dreifachverglaste Fenster dämmen drei- bis viermal besser.“ erklärt Anette Schaaf vom Sparkassen-Kompetenz-Centrum Herbstein, eine von insgesamt 27 EnergieScouts bei der Sparkasse Oberhessen. Wirklich gut gedämmt ist ein Haus erst dann,



EnergieScout Anette Schaaf von der Sparkasse Oberhessen berät Modernisierungswillige über günstige Finanzierungsmöglichkeiten. Erste Informationen gibt es telefonisch unter der Rufnummer 06643 9608-21. Hier können Hausbesitzer auch Beratungstermine vereinbaren

wenn es keine Wärmebrücken gibt und insbesondere der Dachstuhl isoliert ist. Erst dann bleibt die Wärme da, wo sie hingehört: im Haus. „Eigenheimbesitzer sollten die Möglichkeiten einer energieeffizienten Modernisierung durchrechnen, beziehungsweise vom Fachmann berechnen lassen“, rät Schaaf. „Die Erfahrung zeigt, dass die Kosten eher zu hoch, das Einsparpotenzial dagegen oft zu niedrig geschätzt wird.“

Gute Rendite auf dem Dach: Solaranlagen lohnen sich weiterhin

Die Frage: „Lohnt sich Photovoltaik

noch?“ lässt sich trotz gesunkener Vergütung für den privaten Hausbesitzer weiterhin mit ja beantworten. Besonders für denjenigen, der einen Teil des selbst erzeug-

ten Stroms auch selbst nutzt: Diese Hausbesitzer sparen sich den Zukauf von konventionellem Strom - der heute oft schon rund 24 Cent kostet. „Solarzellen auf dem Dach werden auch in Zukunft eine rentable Investition bleiben, auch wenn die Förderung weiter zurückgefahren wird. Schließlich steigen die Kosten für konventionellen Strom und die Preise für Solarmodule sind günstig wie nie.“ erläutert die Sparkassen-Expertin. „Und wer bis Ende April seine neue Anlage ans Netz anschließen lässt, bekommt konstant für die nächsten 20 Jahre eine Einspeisevergütung von 19,5 Cent pro Kilowattstunde. Ab Mai sinkt dieser Fördersatz voraussichtlich weiter. Je schneller man sich entscheidet, desto mehr Geld fließt also unterm Strich.“

Finanzieren leicht gemacht: günstig, unkompliziert und schnell

Die Kosten einer Modernisierung oder Investitionen in erneuerbare Energien werden von wenigen Eigentümern aus eigenen Mitteln bezahlt. Angesichts hoher Einsparpo-

tenziale bei den Haushaltskosten und der aktuellen Niedrigzinsphase bei Finanzierungen lohnt sich dann ein Kredit schnell. Die Sparkasse Oberhessen vergibt für energieeffiziente Modernisierungsvorhaben und Investitionen in erneuerbare Energien besonders günstige und unkomplizierte Darlehen oder kümmert sich um Förderkredite bei der staatlichen KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau). „Wir nehmen jede Modernisierungsplanung individuell unter die Lupe und arbeiten jeweils einen persönlichen Finanzierungsplan aus. Dabei achten wir natürlich darauf, dass alle möglichen staatlichen Fördermaßnahmen mit einbezogen werden und wir kümmern uns auch gleich um die Anträge“, so Anette Schaaf. „In diesem Monat haben wir noch etwas draufgelegt: Unter allen Eigenheimbesitzern, die im März ein Modernisierungsdarlehen abschließen, verlosen wir fünfmal einen Zuschuss für die Handwerkerkosten in Höhe von 200 Euro!“